

Wer plündert das jemenitische Öl, und wohin fließt das ganze Geld?

***Gegen Jemen wird ein versteckter Krieg geführt, ein multinationaler Angriff auf die lebenswichtigen natürlichen Ressourcen des Landes. Seit Jahren plündern ausländische Staaten und Unternehmen die jemenitischen Öl- und Gasvorkommen – Kriegsprofiteure im ärmsten Land Westasiens.***

3. Juni 2023 | Karim Shami

 Der von den USA und Saudi-Arabien geführte Krieg im Jemen hat nicht nur zu einer schweren humanitären Krise im ganzen Land geführt, sondern auch zu einem externen Wettbewerb um die Plünderung der jemenitischen Bodenschätze, insbesondere von Öl und Gas. Die strategische Lage Jemens und seine zahlreichen Häfen machen das Land zu einem idealen Drehkreuz für den schnellen und effizienten Transport gestohlener Ressourcen.

 Zwar hat sich der acht Jahre andauernde Konflikt aufgrund der laufenden direkten [Friedensgespräche](#) zwischen Riad und Sanaa etwas beruhigt, doch die Ausbeutung dieser Ressourcen geht unvermindert weiter, wobei verschiedene jemenitische Behörden und externe Staaten um die Kontrolle ringen.

Drei aktive Öl- und Gasfelder befinden sich derzeit unter der Kontrolle ausländischer Aggressoren, die die Kriegskoalition in Jemen anführen. Marib, eine rohstoffreiche Region, produziert sowohl Öl als auch Gas und wird von der von **Saudi-Arabien** unterstützten, international anerkannten Regierung kontrolliert. Die südliche Provinz Schabwa mit ihren Ölquellen und Pipelines steht unter der Kontrolle des von den **Vereinigten Arabischen Emiraten** unterstützten Südlichen Übergangsrats (STC).

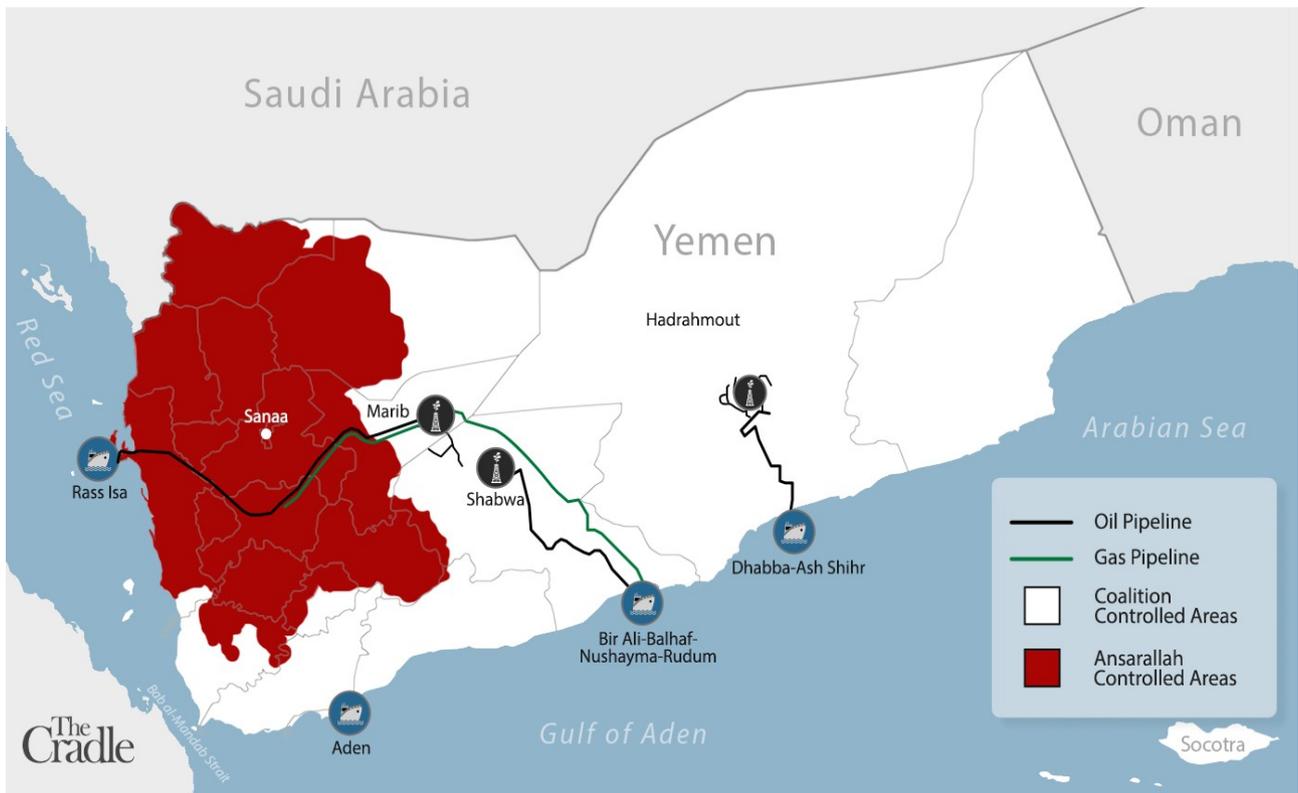
Die südliche Provinz Hadhramaut, die auch für ihre Ölvorkommen bekannt ist, wird technisch von der international anerkannten Regierung verwaltet, während die Häfen dem Südlichen Übergangsrat unterstellt sind. Letzterer hat seither seine separatistischen Ambitionen verstärkt und die rohstoffreiche Provinz ins Visier genommen, was zu einem Interessenkonflikt mit dem Koalitionspartner Saudi-Arabien [führen dürfte](#).

Die erzwungene Schließung von Pipelines, die die von der Ansarallah kontrollierten Gebiete mit anderen Provinzen verbinden, hat den Zugang Sanaas zu den Öl- und Gasvorkommen abgeschnitten, was für die Mehrheit der jemenitischen Bevölkerung, die zumeist in diesen Gebieten wohnt, großes Leid bedeutet.

Gibt es ein geökonomisches Motiv für den Krieg?

Im März 2015 wurde der Krieg gegen Jemen von einer von Saudi-Arabien angeführten Koalition zur Unterstützung der Regierung von Abdrabbuh Mansur Hadi begonnen, die während des vom sogenannten Arabischen Frühling inspirierten Aufstands im Jemen 2014 von der Widerstands-

bewegung Ansarallah und den mit ihr verbündeten Streitkräften in der [Revolution vom 21. September](#) gestürzt worden war.



Karte der jemenitischen Öl- und Gashandelszentren

Acht Jahre später existiert Hadis Regierung nicht mehr, und der 77-Jährige selbst wurde im April 2022 von seinen saudischen Geldgebern [in den Ruhestand gezwungen](#). An seiner Stelle hat ein nicht gewählter „**Präsidentialer Führungsrat**“ (PLC) die Exekutivbefugnisse gemäß den Anweisungen aus Riad übernommen.

Der anhaltende Konflikt hat dem jemenitischen Erdölsektor direkte und indirekte [Verluste in Höhe von über 45 Mrd. USD](#) verursacht. Unterdessen verkauft die Koalition weiterhin regelmäßig Millionen von Barrel Öl über jemenitische Häfen.

Die Tatsache, dass der Krieg im Jemen einen geopolitischen Kampf um die Kontrolle und die Aneignung natürlicher Ressourcen ausgelöst hat, wurde in den ausländischen Mainstream-Medien oft übersehen – obwohl er ein wesentlicher Bestandteil des verheerenden Konflikts ist – und spiegelt ähnliche Verstöße in anderen Teilen Westasiens wider, vor allem in Syrien, wo US-Militärs die tägliche Plünderung syrischer Öl- und Agrarressourcen überwachen.

### **Konkurrierende jemenitische Behörden**

Im Zuge der jüngsten Verhandlungen zwischen Riad und Sanaa, die durch die diplomatische Annäherung zwischen Saudi-Arabien und dem Iran vorangetrieben wurden, hat die Intensität des Krieges im Jemen nachgelassen.

Die ursprünglichen Ziele des Krieges haben sich jedoch zunehmend verwischt, da die verschiedenen Koalitionspartner sehr unterschiedliche Ziele verfolgen. Als aus dem „kurzen“ Krieg Monate

und dann Jahre wurden, haben viele von ihnen auch versucht, den Reichtum des Jemen zu plündern, um ihre leeren Kassen zu füllen.

Heute besteht die Koalition in erster Linie aus den Hauptpartnern Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, während die **USA und das Vereinigte Königreich** im Verborgenen Waffen, Geheimdienstinformationen und logistische Unterstützung bereitstellen.

**Zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen hat jedes Koalitionsmitglied seine eigene Version einer jemenitischen Regierung gegründet und bewaffnet** – Saudi-Arabien hat den Präsidialen Führungsrat („international anerkannte Regierung“) geschaffen, während die Emirate im Süden des Landes den **Südlichen Übergangsrat** gebildet haben.

Der Präsidiale Führungsrat, der Südliche Übergangsrat und die ihnen angeschlossenen Fraktionen kontrollieren die rohstoffreichen Provinzen sowie fast alle wichtigen Häfen und Wasserstraßen des Jemen. Im Gegensatz dazu kontrolliert die Ansarallah („Huthi-Rebellen“) die Zentralregierung in der Hauptstadt Sanaa sowie die anderen dicht besiedelten Regionen in den umliegenden nördlichen Provinzen.

### **Kontrolle und Ausbeutung von Ressourcen**

Wie bereits erwähnt, verfügt der Jemen über drei in Betrieb befindliche Öl- und Gasfelder. Das Marib-Feld beispielsweise verfügt über eine Ölpipeline, die sich bis in die von der Ansarallah kontrollierten Gebiete erstreckt und schließlich die Westküste des Jemen am Roten Meer im Hafen Ras Isa erreicht.

Für die Gasreserven von Marib gibt es zwei Hauptziele: Eine Pipeline verläuft südlich von Sanaa und erreicht Dahmar, während die andere Pipeline bis zum Golf von Aden, genauer gesagt zum Hafen Balhaf, führt.

Marib wird derzeit von dem Saudi-gestützten Präsidialen Führungsrat unter der Führung von Rashad al-Alimi kontrolliert und von Sultan al-Aradah regiert. Es ist die letzte verbliebene nördliche Hochburg der „international anerkannten“ Regierung im Jemen.

Zweitens gibt es die südliche Provinz Schabwa, die über mehrere Ölquellen und eine Pipeline zum Golf von Aden (Bir Ali Port) verfügt. Schabwa steht seit 2022 vollständig unter der Kontrolle der von den VAE unterstützten Südlichen Übergangsrats.

Nicht zuletzt ist die jemenitische Provinz Hadhramaut für ihre zahlreichen Ölquellen und eine Pipeline bekannt, die ebenfalls bis zum Golf von Aden (Hafen Dabba) reicht. Hadhramaut wird vom Präsidialen Führungsrat verwaltet, während die Häfen dem Südlichen Übergangsrat unterstellt sind.

### **Jemens angeschlagener Ölsektor**

Öl und Gas sind für die Regierung in Sanaa von entscheidender Bedeutung, nicht nur, weil sie für den heimischen Energieverbrauch genutzt werden, sondern auch, um die Gehälter der jemenitischen Beamten zu bezahlen. Wie Essam Al-Mutawakel, Sprecher der in Sanaa ansässigen Yemen Petroleum Company (YPC), im März in einem [Tweet](#) betonte:

Die jemenitische Wirtschaft hängt hauptsächlich von den Öl- und Gaseinnahmen ab, die unter der Kontrolle der Länder der amerikanisch-saudischen Koalition stehen und 70 bis

80 Prozent des Staatshaushalts und der Einnahmen ausmachen. Die Gehälter werden aus diesen Einnahmen bezahlt.

Nach dem Beginn des Krieges der Koalition gegen den Jemen wurde jedoch die erzwungene Schließung von Pipelines ein Hauptziel. Es ging um Pipelines, die die von der Ansarallah kontrollierten Gebiete mit anderen Provinzen verbanden, wodurch der Zugang Sanaas zu den Öl- und Gasressourcen des Landes und den damit verbundenen Einnahmen effektiv abgeschnitten wurde.

Dies hat zu unermesslichem Leid für Millionen jemenitischer Bürger geführt, insbesondere wenn man bedenkt, dass etwa 80 Prozent der Bevölkerung in den von den Ansarallah kontrollierten Gebieten leben.

Im Oktober letzten Jahres veröffentlichte die Ansarallah detaillierte Informationen über Tanker, die an den Plünderungen beteiligt waren. In der nachstehenden Tabelle ist aufgeschlüsselt, welche Ölmengen im Jahr 2022 gestohlen wurden und von welchen Schiffen in ausländischem Besitz:

Date	Port	Cargo (million barrels)	Value	Ship name
19 January	<b>Dhabba</b> Hadhramaut	<b>2.5</b> MMbbl	<b>\$217M</b>	<b>APOLYTARES</b>
02 February	<b>Dhabba</b> Hadhramaut	<b>2</b> MMbbl	<b>\$200M</b>	<b>PANTANASSA</b>
10 April	<b>Dhabba</b> Hadhramaut	<b>2.3</b> MMbbl	<b>\$267M</b>	<b>POLITARIS</b>
25 April	<b>Nashima</b> Shabwah	<b>1</b> MMbbl	<b>\$106M</b>	<b>SEAVELVET</b>
31 May	<b>Ash Shihr</b> Hadhramaut	<b>2.2</b> MMbbl	<b>\$270M</b>	<b>APOLYTARES</b>
26 June	<b>Rudum</b> Shabwah	<b>0.4</b> MMbbl	<b>\$44M</b>	<b>GULF AETOS</b>
29 June	<b>Nashima</b> Shabwah	<b>1</b> MMbbl	<b>\$114M</b>	<b>ISABELLA</b>
19 August	<b>Dhabba</b> Hadhramaut	<b>2</b> MMbbl	<b>\$200M</b>	<b>MARAN CANOPUS</b>
30 August	<b>Nashima</b> Shabwah	<b>1</b> MMbbl	<b>\$98M</b>	<b>LOVINA</b>

Source: ansarollah.com

The Cradle

Eine Momentaufnahme der Tanker, die an der Plünderung des jemenitischen Öls im Jahr 2022 beteiligt waren

## Dem gestohlenen jemenitischen Öl auf der Spur

Während das jemenitische Öl großzügig nach Übersee transportiert wird, ist der Großteil der jemenitischen Bevölkerung vom Zugang zu ihren eigenen Ressourcen abgeschnitten. Aus Berichten der PLC geht hervor, dass die Ölexporte des Jemen von 6,672 Millionen Barrel jährlich im Jahr 2016 auf 25,441 Millionen im Jahr 2021 angestiegen sind.

Es stellt sich die Frage, wohin das Öl und Gas geht, wie es dorthin gelangt und wer von diesen Einnahmen profitiert.

Es ist eine schwierige Aufgabe, die verschiedenen Tanker aufzuspüren, die vor der jemenitischen Küste Öl und Gas plündern. Diese Tanker nehmen oft komplizierte Routen und schalten absichtlich ihre GPS- und Ortungssysteme aus, um die Herkunft ihrer Ladung zu verschleiern.

Im März veröffentlichte die Plattform Ekad ein Untersuchungsvideo, in dem der Diebstahl von jemenitischem Öl detailliert beschrieben wurde. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand ein Tanker namens *Gulf Aetos* – ein Schiff, das von der Ansarallah in mehreren Dokumenten genannt wird.

Die Untersuchung beginnt mit dem Anlegen des Tankers im Hafen Khor Fakkan in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Am 25. Juni verließ die *Gulf Aetos* die Emirate in Richtung des Hafens Bir Ali im Süden Jemens. Dort wurde sie mit Öl beladen, bevor sie den Hafen von Aden ansteuerte, wo das Öl entladen wurde.

Über einen Zeitraum von 30 Tagen wiederholte das Schiff dieselbe spezifische, eigentümliche Routine – Beladen im Hafen von Bir Ali und Entladen im Hafen von Aden. Obwohl die genaue Art dieser Manöver nicht bekannt ist, wird spekuliert, dass sie mit der Sicherheit im Seeverkehr oder der Umverteilung des Öls zusammenhängen könnten. Am 5. August kehrte das Schiff in die Vereinigten Arabischen Emirate zurück und legte vor der Küste von Fujairah an, aber seine Aufgabe war noch nicht erfüllt.

Später näherte sich ein weiteres Tankschiff namens *Star Z* der *Gulf Aetos*. Die beiden Schiffe mischten ihr Rohöl, entweder um ihre Ladungen unauffindbar zu machen oder um die Qualität des Öls zu verbessern. Das Mischen von Schwer- und Leichtöl kann zu einem besseren Produkt führen.

In diesem Fall ist es jedoch sehr wahrscheinlich, dass die Vermischung vorgenommen wurde, um die Herkunft des Öls zu verschleiern. Nach der Vermischung des Öls setzte die *Gulf Aetos* ihre Reise zum Hafen Khor Al Zubair im Süden des Irak fort, wo das Öl entladen wurde.

Nach den Ermittlungen von Ekad ist der irakische Hafen als internationale Drehscheibe für den Umschlag von geschmuggeltem Öl bekannt. Die Untersuchung ergab, dass **Singapur** und die **USA** zu den Hauptzielen des von diesem Hafen aus exportierten Schmuggelöls gehören.

## Westliche Komplizenschaft

Ähnlich wie in [Syrien](#) wurde der Raub der jemenitischen Ressourcen **mit Billigung** und unter **Aufsicht der USA und ihrer Verbündeten** ermöglicht, die damit eine Rolle bei der laufenden Ausbeutung spielen.

Seit Jahrzehnten fungieren die USA als maritimer Sicherheitsgarant für die Monarchien am Persischen Golf. Seit 1983 ist ihr Bündnis Combined Maritime Forces (CMF) in den westasiatischen Gewässern stationiert. Der Zuständigkeitsbereich der CMF erstreckt sich auf das Rote Meer, den

Persischen Golf, das Arabische Meer und den Golf von Aden – genau dort, wo die Plünderung der jemenitischen Ressourcen stattfindet.

Interessanterweise haben die USA in den letzten Jahren zwar Schiffe in diesen Gewässern abgefangen und beschlagnahmt, doch handelte es sich dabei nicht um Tanker, die am Öldiebstahl im Jemen beteiligt waren. Dies wirft den Verdacht auf, dass die Motive für diese selektiven Maßnahmen nicht nachvollziehbar sind.

Ähnlich verhält es sich mit der Präsenz [britischer](#) und [französischer](#) Soldaten, die strategisch in ölreichen Regionen wie Hadhramaut platziert sind. Ihre Zahl mag zwar gering sein, doch Berichten zufolge besteht ihr Zweck darin, die „Sicherheit“ des Ölexportprozesses zu gewährleisten. Dies spiegelt die Taktik des [US-Militärs](#) in Syrien wider, wo eine begrenzte Anzahl von Truppen eingesetzt wurde, um den laufenden Öldiebstahl im Nordosten des Landes zu überwachen.

Auch zahlreiche ausländische Unternehmen profitieren von diesem Diebstahl. Ein prominenter Name, der immer wieder auftaucht, ist der französische Öl- und Gasriese TotalEnergies. Das Unternehmen ist für seine [Menschenrechtsverletzungen](#) im Jemen und die Ausbeutung seiner Ressourcen bekannt.

Aus einem ausführlichen [Bericht](#) von SABA, der offiziellen Nachrichtenagentur der Regierung von Sanaa, geht hervor, dass die VAE und TotalEnergies im März 2022 die Wiederaufnahme der Gasexporte über das Balhaf-Gasterminal im Golf von Aden vereinbart haben.

Schockierenderweise enthüllt das Dokument, wie die Amerikaner und die Franzosen vorschlugen, das Gas zu einem Preis von nur 3 Dollar pro Million BTUs (British Thermal Unit) zu verkaufen, was aufgrund des Ukraine-Russland-Konflikts deutlich unter dem Weltmarktpreis von etwa 15 Dollar liegt.

Diese Geschäfte offenbaren die Ausbeutung der jemenitischen Ressourcen, wobei die Vereinigten Arabischen Emirate Vereinbarungen über Gebiete unterzeichnen, die weit außerhalb ihrer Zuständigkeit liegen, während der Westen seinen Teil dazu beiträgt, diesen Prozess zu erleichtern.

Die Plünderung durch die Koalition geht über die Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor hinaus und umfasst auch die Beschlagnahmung von Zöllen und Gebühren von allen Flugzeugen, Fahrzeugen und Schiffen im Transitverkehr, was die Ausbeutung noch verstärkt.

### **Selektive Empörung aus dem Westen**

Trotz des verheerenden Krieges, der den Jemen und seine Bevölkerung heimgesucht hat, war die Verurteilung durch den Westen wenig überraschend minimal. In den vergangenen sechs Jahren wurde nur eine einzige Verurteilung ausgesprochen, als die mit den Ansarallah verbündeten Streitkräfte im Oktober 2022 zweimal den Hafen von Al-Dabba [mit Drohnen angriffen](#).

Sowohl die [USA](#) als auch die [EU](#) kritisierten die Angriffe scharf, obwohl es keine menschlichen Opfer oder Verletzten gab. Im Gegensatz dazu hat der Krieg im Jemen mehr als 377.000 Menschenleben gefordert, wobei 70 Prozent der Opfer Kinder unter fünf Jahren sind, wie [die UNO berichtet](#).

Vor den Drohnenangriffen hatte die Ansarallah gewarnt und geschworen, Vergeltung für den systematischen Öldiebstahl im Süden des Landes zu üben.

Nach dem Angriff [twitterte](#) der Sprecher der jemenitischen Streitkräfte, Yehya Saree:

Unsere Streitkräfte haben einen einfachen Warnschlag durchgeführt, um ein Ölschiff zu stoppen, das versuchte, Rohöl durch den Hafen von Dabba im Gouvernement Hadramout zu plündern.

Lokale Quellen aus Hadhramaut bestätigen *The Cradle*, dass der Öldiebstahl nach den Angriffen zwar zurückging, aber nicht aufhörte.

Nach Angaben von Ekad und Ansarallah fahren die meisten Schiffe, die am Ölschmuggel aus dem Jemen beteiligt sind, unter der Flagge Panamas, eines kleinen lateinamerikanischen Landes mit einer unverhältnismäßig großen Zahl von Schiffen, die unter seiner Flagge registriert sind. Viele dieser Schiffe gehören Unternehmen mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten, aber auch griechischen und chinesischen Firmen.

Die *Gulf Aetos* beispielsweise ist im Besitz von *Blue Pearl Shipping and Trading* und wird von *Gulf of Aden Shipping* verwaltet – beides emiratische Unternehmen.

### **Saudi-Arabien und die VAE teilen sich die Gewinne aus dem Ölschmuggel**

Die Einnahmen aus dem geschmuggelten Öl werden zwischen den Koalitionspartnern Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten aufgeteilt, wobei letztere einen größeren Anteil besitzen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die VAE 12 jemenitische Häfen kontrollieren, die sich vom Osten bis zum Westen des Landes erstrecken, wodurch Abu Dhabi die Kontrolle über die Ausfuhr und Verteilung von Öl und Gas erhält.

Der Schmuggel von jemenitischem Öl und Gas dient zwei Hauptzielen: Erstens liefert er Treibstoff für den anhaltenden Konflikt und finanziert die Gehälter der neu eingesetzten Regierungen und ihrer Milizen, unabhängig davon, ob diese von Saudi-Arabien oder den Vereinigten Arabischen Emiraten gestützt werden.

Das zweite Ziel besteht darin, die Zentralregierung in Sanaa davon abzuhalten, von den jemenitischen Öl- und Gasressourcen zu profitieren. Wie in Syrien soll damit die Wirksamkeit der Belagerung und der gegen Jemen verhängten Sanktionen verstärkt und verhindert werden, dass die Einnahmen die De-facto-Regierung erreichen.

Im Falle der VAE fließt ein erheblicher Teil der Einnahmen an Politiker, die dem Südlichen Übergangsrat nahestehen und von denen die meisten einen luxuriösen Lebensstil genießen, während die normalen Jemeniten unter der erzwungenen Nahrungsmittel- und Ressourcenknappheit leiden. Mit diesen Einnahmen werden auch rund 200.000 gut ausgerüstete und bewaffnete Militärs des Übergangsrates unterstützt, was ein [emiratischer Beamter](#) als Abu Dhabis „größte Errungenschaft“ bezeichnete.

Andererseits werden die vom Präsidialen Führungsrat erzielten Einnahmen direkt an ihre Gönner in Saudi-Arabien weitergeleitet. In einem [Interview](#) räumte der Gouverneur von Marib, Sultan al-Aradah, ein, dass das Geld aus den Öl- und Gasvorkommen in seiner Provinz direkt an die [saudi-sche Nationalbank](#) (Al-Ahli Bank) fließt.

### **Wie kommen die Jemeniten an Öl?**

In der Zwischenzeit hat die Regierung in Sanaa nur noch wenige Möglichkeiten, sich mit dem lebenswichtigen Brennstoff zu versorgen: Die Jemeniten sind gezwungen, jemenitisches Öl über

Zwischenhändler oder private Unternehmen auf den Märkten der Vereinigten Arabischen Emirate zu kaufen und die Zahlungen über emiratische Banken zu leisten.

Das Öl wird dann von einem französischen Unternehmen untersucht, um seine Herkunft zu bestimmen. Das Schiff mit dem Öl wird in Dschibuti vom „UN-Verifizierungs- und Inspektionsmechanismus für Jemen“ ([UNVIM](#)) inspiziert und fährt schließlich nach Jizan in Saudi-Arabien, wo es von saudischen Behörden untersucht wird.

Diese willkürlichen Verfahren führen – in Anbetracht des dringenden Bedarfs des Jemen an lebenswichtigen Energieressourcen – zu langen Verzögerungen, die die humanitäre Katastrophe noch verschlimmern und der jemenitischen Bevölkerung unermessliches Leid zufügen sowie der Regierung finanzielle und logistische Rückschläge bescheren.

### **Das Erbe der Plünderung überwinden**

Es wird erwartet, dass die Plünderung der jemenitischen Ressourcen nach Beendigung des Krieges aufhören wird, aber die Umstände, unter denen dies geschehen wird, bleiben ungewiss. Die jüngsten geopolitischen Schritte und Vereinbarungen Saudi-Arabiens lassen auf eine eurasische Ausrichtung Riads schließen, die im Wesentlichen eine weniger Washington-hörige Außenpolitik ermöglicht.

Indem es sich den Aufforderungen der Regierung Biden widersetzt, die Ölexporte zu erhöhen, und die Beziehungen zu den US-Feinden Iran und Syrien wiederherstellt, positioniert sich Riad auf der globalen Bühne neu, indem es langjährige Streitigkeiten und Spannungen mit seinen Nachbarn löst, die in erster Linie durch westliche Interessen und nicht durch echte Bedrohungen ausgelöst wurden.

Sollte sich dieser Trend fortsetzen, könnte Saudi-Arabien ein bilaterales Abkommen mit der Ansarallah schließen und damit eine wichtige Ursache des jemenitischen Konflikts beseitigen. Es bleibt die Frage, ob Sanaa und Riad bereit sind, ein Friedensabkommen ohne die VAE zu schließen, und ob deren Ratsvertreter bereit ist, sich den gewaltigen nordjemenitischen Streitkräften allein zu stellen.

Sollten die Verhandlungen jedoch scheitern, könnte der Konflikt wieder von vorne beginnen, wie der Verteidigungsminister von Sanaa, Mohammed al-Atifi, im Mai warnte. Da derzeit keine praktikable Lösung auf dem Tisch liegt, [drohte](#) Ansarallah-Führer Abdel Malik al-Houthi kürzlich mit militärischen Maßnahmen gegen alle Versuche, die jemenitischen Ressourcen zu plündern – nicht nur die Öl- und Gasvorkommen, sondern auch andere wertvolle Rohstoffe wie Metalle.

Das ärmste Land Westasiens verfügt seit jeher über die Ressourcen, die es zu einem der reichsten Länder machen könnten. Jemens Möglichkeiten sind enorm, und die Saudis haben seit der Gründung des Königreichs eifrig daran gearbeitet, dies zu verhindern. Doch die Region verändert sich mit dem Entstehen einer multipolaren Welt rasant, und die neue Ordnung gibt wirtschaftlicher Entwicklung und Frieden den Vorzug vor Kriegen und Sanktionen.

Da die Ziele Saudi-Arabiens, der Vereinigten Arabischen Emirate, der USA und des Vereinigten Königreichs auseinanderklaffen und ihr globaler Einfluss schwächer wird, wird es immer schwieriger, den Krieg im Jemen aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus sehen sie sich zunehmendem Druck seitens Chinas, Russlands und des Irans ausgesetzt, die in Westasien eine regionale Sicherheitsinfrastruktur aufbauen wollen, die auf internationalem Recht und nicht auf US-Sanktionsregelungen

beruht. Diese Dynamiken deuten darauf hin, dass sich die Lage im Jemen in den nächsten Jahren wahrscheinlich erheblich ändern wird, ob es der Koalition nun gefällt oder nicht.